

Notfallstichwort: Einklemmte Person bei Verkehrsunfall

Empfehlungen des Bundesfeuerwehrarztes – Folge XXX

Schwere Verkehrsunfälle auf Landstraßen oder Autobahnen gehören, leider zum Alltag in der Feuerwehr, egal ob Freiwillige oder Berufsfeuerwehr. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Rettungsdienst ist besonders bei einer eingeklemmten Person von großer Wichtigkeit. In den meisten Fällen können sich die Einsatzkräfte auf ihre Kernaufgabe, die technische Rettung, konzentrieren. Dank guter Ausbildung und vieler Übungen sitzt jeder Handgriff, der Umgang mit den

Geräten funktioniert professionell. Die Arbeit untereinander verläuft reibungslos, und auch die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und/oder dem Notarzt funktioniert in der Regel gut. Es gibt Situationen, in denen die Feuerwehr vor dem medizinischen Fachpersonal eintrifft und es



Verkehrsunfälle – Einsätze mit höchster Anspannung! Aber was ist zu tun, wenn die Feuerwehr vor dem Rettungsdienst eintrifft?

© Jens Bredehorn / pixelio.de

eventuell noch einige Zeit dauert, bis der Rettungswagen eintrifft. Nachfolgend werden gerade für Feuerwehrangehörige ohne Rettungsdienstausbildung, die beim Einsatzstichwort „Verkehrsunfall: eingeklemmte Person“ Erste Hilfe leisten müssen, kurz und kompakt die erforderlichen Maßnahmen beschrieben.

- a. Sprechen Sie bereits während der Anfahrt zum Einsatzort über die bevorstehenden Tätigkeiten. Überlegen Sie, wer im Fahrzeug über die besten Erste-Hilfe Kenntnisse verfügt, und bestimmen Sie noch vor Eintreffen am Einsatzort die Einsatzkraft, die sich ausschließlich um den Patienten kümmert. Legen Sie auch noch eine zweite Person fest, die der ersten zur Hand gehen kann.

Bundesgeschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Telefon
(0 30) 28 88 48 8-00
Telefax
(0 30) 28 88 48 8-09
E-Mail
info@dfv.org
Internet
www.dfv.org

Präsident
Hans-Peter Kröger



- b. Wie bei jedem Einsatz steht die eigene Unversehrtheit an oberster Stelle! Sichern Sie deshalb als erstes die Unfallstelle ab, tragen Sie vollständige Schutzbekleidung und denken Sie auch an die Einmalhandschuhe!
- c. Verschaffen Sie sich einen Überblick über die vorherrschende Lage. Versuchen Sie festzustellen, ob von der Einsatzstelle Gefahren ausgehen (zum Beispiel Brand des Fahrzeugs, Gefahr des Abrutschens, Auslaufen von gefährlichen Stoffen, nichtausgelöste Airbags oder Überrollbügel usw.).
- d. Nehmen Sie Kontakt mit der oder den im Fahrzeug befindlichen Person(en) auf. Sprechen Sie die Person an und machen Sie Verletzten verständlich, dass ihnen geholfen wird. Versuchen Sie, ins Fahrzeuginnere zu gelangen (immer unter Beachtung der Eigensicherung!). Befindet sich nur der Fahrer im Fahrzeug, begeben Sie sich auf den Beifahrersitz, ansonsten auf die Rückbank. Bleiben Sie ständig im Kontakt mit dem Verletzten und erklären Sie ihm, dass Sie versuchen, näher an ihn heranzukommen.
- e. Prüfen Sie so schnell wie möglich die Vitalfunktionen (Atmung, Bewusstsein und Kreislauf) der eingeklemmten Person. Dies gibt nicht nur Ihnen und dem Verletzten Sicherheit, sondern gibt auch Aufschluss über die Verfassung des Verletzten.
- f. Halten Sie den Verletzten warm. Falls keine Decke zur Hand ist, kann eine Einsatzjacke helfen.
- g. Befragen Sie den Verletzten: Kann er sich an den Unfallhergang erinnern? Was ist passiert? Wo hat er Schmerzen, wo sind die Schmerzen am stärksten? Kann er alle Gliedmaßen bewegen? Sind Füße/Beine eingeklemmt?
- h. Falls im Feuerwehrfahrzeug eine Halswirbelsäulenschiene mitgeführt wird und Sie mit dessen Anwendung vertraut sind, legen Sie dem Verletzten diese an.
- i. Bleiben Sie die gesamte Zeit beim Verletzten. Erklären Sie ihm alle Tätigkeiten, die von den Einsatzkräften durchgeführt werden - vor allem wenn es sich um Tätigkeiten mit starker Lärmentwicklung oder Vibration handelt.
- j. Schützen Sie den Patienten vor eventuell ins Fahrzeug dringenden Gegenständen, wie zum Beispiel Scherben, Metallstücke oder ähnlichem. Benutzen Sie hierfür eine Decke (zum Beispiel Rettungsdecke) oder eine Einsatzjacke.
- k. Kümmern Sie sich auch um die Wundversorgung. Decken Sie Wunden steril ab, stillen Sie Blutungen (zum Beispiel mit einem Druckverband).

- i. Geben Sie in regelmäßigen Abständen Informationen zum Zustand des Verletzten an die Einsatzleitung weiter. Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, da auf Grund dieser Information das Vorgehen bei der Rettung des Patienten angepasst wird (Sofortrettung – schnelle Rettung – schonende Rettung). Wird der Verletzte bewusstlos, muss dies unverzüglich dem Einsatzleiter gemeldet werden!
- m. Ist mit längeren Anfahrtzeiten des Rettungsdienstes zu rechnen, kann eine informatorische Rückmeldung an die anrückenden Rettungsdienstfahrzeuge sinnvoll sein.
- n. Geben Sie den eintreffenden Rettungsdienstmitarbeitern eine detaillierte Übergabe. Berichten Sie alle relevanten Sachen, die Sie beobachtet haben und die Ihnen der Verletzte mitgeteilt hat. Berichten Sie, welche Maßnahmen Sie ergriffen haben und ob sich der Zustand des Verletzten verschlechtert oder verbessert hat. Stehen Sie dem Rettungsdienstpersonal weiterhin zur Verfügung, um es eventuell unterstützen zu können.
- o. Lassen Sie den Patienten nie alleine!
- p. Versuchen Sie selbst so ruhig wie möglich zu bleiben – bei allem, was Sie tun! Ihre eigene Nervosität oder Unsicherheit überträgt sich auf den Verletzten.

Hamburg/Berlin, März 2015

Bundesfeuerwehrarzt Dr. med. Hans-Richard Paschen

Bundesfeuerwehrarzt Dr. Paschen ist der Vertreter des Deutschen Feuerwehrverbands in allen medizinischen Fragen. Er ist erfahrener Notfallmediziner und Chefarzt in einer Hamburger Klinik.

Diese Ausgabe sowie alle weiteren Folgen unserer Serie „Erste-Hilfe kompakt“ finden Sie auch auf dem entsprechenden Internetportal auf der Homepage des DFV unter

www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html

Die Seite finden Sie auch, wenn Sie den QR-Code rechts oben nutzen. Halten Sie dazu einfach Ihr Mobiltelefon mit aktiviertem QR-Reader vor das Muster.

